

Genieße den Augenblick

Von Eona_

Kapitel 26: Kapitel 26

Ich saß immer noch im Bett, sichtlich überfordert, während die Beiden Jungs sich versuchten mit Blicken zu erstechen. Langsam ließ mein Bruder Castiels Hand los, ging an ihn vorbei und setzte sich zu mir aufs Bett. "Ada... Alles okay mit dir?", fragte er mich Fürsorglich und streichelte meine Wange.

Allerdings blinzelte ich nur, sah ihn erstaunt an und sah zwischen ihn und Castiel hin und her. "Ähm... Ke-Kentin... Was machst du hier? Und warum geht ihr gleich verbal aufeinander los?" "Ich mache gar nichts! Der Typ regt sich doch Grundlos auf!", brüllte mein Kindheitsfreund und verschränkte die Arme. "Grundlos? Du verdammter Vollpfosten hast im Zimmer meiner Schwester gar nichts zu suchen! Nach dem was du ihr angetan hast!"

"Jungs! Bitte, ich krieg von euren Rumgebrülle Kopfschmerzen... Kentin, Castiel ist nur hier, weil Mama ihn drum gebeten hat sich um mich zu kümmern weil ich krank bin. Sie ist also Schuld. Seit wann gehst du überhaupt so in die Luft? Und nochmal: Was machst du eigentlich hier?"

"Na ich hab dir doch gesagt das ich bald zurück komme! Papa hat mich gerade her gefahren. Und kaum kam ich rein sehe ich diesen Abschaum bei dir!", zischte mein Bruder giftig und sah dabei zu Castiel. "Abschaum? Du Verdammter..." Er nahm meinen Bruder am Kragen und hob schon die Faust. Schnell krabbelte ich zwischen ihn und Kentin und hielt mir die Hände schützend vors Gesicht. "Hört jetzt auf! Oder ich schmeiße euch BEIDE raus! In meinen Zimmer wird sich nicht Geprügelt! Castiel, Aus!" "Aus? Ich bin doch kein Hund!", meckerte er und ließ die Hände wieder sinken.

"Aber du benimmst dich wie einer! Wie ein tollwütiger! Und du Ken, reiz ihn nicht auch noch!", befahl ich und stand auf.

Mir wurde kurz schwindlig und ich hielt mir den Kopf. Castiel stützte mich von hinten, während Kentin meine Hüfte umfaste und mich besorgt ansah. "Gehts?", fragte mich mein Bruder und ich sah ihn gereizt an.

"Nein! Ich hab Fieber und kaum wach ich auf muss ich hier den Schlichter spielen! Lasst mich los! Alle Beide!", sagte ich und drängte die Hände von mir. "So... Und jetzt nochmal langsam, OHNE Beleidigungen und Gewaltbereitschaft!", zischte ich Beide ermahmend an und seufzte genervt. "Vater hat dich her gefahren? Ist er noch hier?" Mein Bruder nickte zu meiner Überraschung. "Ja, er ist unten in der Küche, er will auf Mama warten."

Wow, mein Vater war hier, es war lange her das ich mit ihm gesprochen hatte,

geschweige denn ihn gesehen hab! "Okay, dann geh ich mal runter zu ihn... Und ihr kommt mit! Euch kann man ja nicht allein lassen!", meinte ich murrend und zog Beide mit.

Das war mir immer noch alles zu viel! Fieber, Castiel, das plötzliche Auftauchen von Kentin, ihr Rumgestreite und mein Vater... Ich hätte nicht schlafen sollen! Aber da viel mir ein... Was hatte mein Bruder vorhin gesagt? *Lass die Pfoten von meiner Schwester*? Aber Castiel hatte doch gar nichts gemacht.

Kurz vor der Treppe hielt ich an und drehte mich zu Beiden um. "Sag mal Ken... Was hat Castiel denn gemacht, das du dich so aufgereggt hast?" "Wo soll ich Anfangen? Er wurde geboren, er schnappt mir die Luft weg, er hat dich verletzt, er war in deinen Zimmer und..." Castiel wollte ihn gerade ins Gesicht schlagen, als mein Bruder mit ungewohnter Gekonntheit auswich und murrte.

Mein Blick ging zwischen die Beiden hin und her, hatte Ken nicht früher Angst vor ihn? Wo war diese Angst nur hin? "Nun ja... Egal... Castiel nimm die Faust runter. Schlag meinen Bruder und ich werfe dir wieder was entgegen und dieses Mal treffe ich, klar?" Die Beiden waren ja jetzt schon unerträglich zusammen! Ich verdrehte die Augen und ging langsam die Treppe runter, das Fieber war immer noch zu spüren und mir wurde kurz immer mal schwindlig.

Unten hörte ich die Kaffeemaschine dröhnen, sie gab die komischsten Geräusche von sich die man sich vorstellen konnte! Aber meine Mutter liebte das Ding... Ich kam in die Küche und sah den breiten Rücken meines Vaters, der sich an den Küchentisch gelehnt hatte und vermutlich auf die Kaffeemaschine starrte. Hatte er von den Gestreite der Beiden Jungs nichts mit gekriegt? Warum war er nicht zu mir hoch gekommen?

Ich blieb am Türrahmen stehen und sah ihn an. Wie sollte ich ihn jetzt anreden? Papa klang zu vertraut und Vater zu befremdlich...

Gerade als ich den Mund öffnete um etwas zu sagen, drehte er sich zu mir um.